Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 31. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 1. Februar 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang.**

Das Neueste aus dem Ruhrbezirk.

Die Regierung

setzt alle Hebel in Bewegung, um den Generalstreik beizulegen. Die Bemerkung des Handelsministers am Montag im Abgeordnetenhause, daß er sich wundere, daß die Streikenden trotz der von der Regierung durch die Berggesetznovelle geplanten Maßnahmen die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen hätten, wird allerdings nicht sympathisch aufgefaßt. Die Arbeiterschaft hat gewiß einen guten Willen, recht bald zu einem friedlichen Abschlusse mit den Grubenbesitzern zu kommen, doch man darf ihnen gewiß nicht verargern, wenn sie sich nur auf bindende, ausgeführte Zusagen ihrer Arbeitgeber verlassen, die im 1889er Streik Versprechungen machten, sie aber nicht hielten. Zum treuen Festhalten an den gestellten Forderungen fordert die Siebenerkommissionen in einem Aufruf auf, in dem es u. a. heißt: „Die Situation ist den Streikenden sehr günstig. Das ganze Volk steht hinter uns. Die Gesetzgebung bereitet Gesetze zum Schutz der Bergleute vor. Das ist schon ein großer Erfolg unseres Kampfes! Nunmehr heißt es festhalten, mit der bisherigen ruhigen Entschlossenheit, den uns aufgenötigten Kampf durchzuführen. Haltet Euch streng im Rahmen der Gesetze, zeigt Euch der Sympathie, die Euch aus allen Volkskreisen zuteil wird, würdig. Haltet fest an Eurem Recht, wenn der Kampf auch schwer und entbehrungsreich wird. Ohne Opfer kein Erfolg! Kein Wanken, kein Weichen, immer standhaft und einig! Es kämpft sich nicht schlecht für Wahrheit und Recht!"

Mit bezug auf die Haltung der Regierung sein noch mitgeteilt, daß Handelsminister Möller am Montag im Abgeordnetenhause eine Besprechung mit westfälischen Abgeordneten und Vertretern der Arbeiter des Ruhrreviers in Sachen des Streiks hatte. Der Minister riet den Arbeitervertretern, eine maßvolle Haltung zu bewahren, um sich die Sympathie aller Rechtdenkenden nicht zu verscherzen, die Regierung werde in Bälde ihr möglichstes für die Arbeiter tun.

Mehr Streikgelder!

Beim christlichen Gewerkverein sind bisher 102,000, beim alten Verband 320,000 Mark Streikunterstützungelder eingelaufen. Unsreiner übertriebenen Bewertung dieser Beträge vorzubeugen, sei erinnert, daß jeder Tag der jetzt streikenden Bergarbeiterschaft einen Lohnausfall von 600,000 Mark verursacht. Sollten die bürgerlichen Kreise es also für opportun halten, diesem Streik zum Siege zu verhelfen, so werden weitaus größere Beiträge dazu erforderlich sein.

Die Kohlenfrage.

Seit Beginn des Generalausstandes bis Ende des Monats Januar dürfte der Förderausfall im rheinisch-westfälischen Steinkohlengebiet, nach der Arbeitskorrespondenz, zirka 2 bis 2¼ Mill. Tonnen Kohle betragen. Ein Teil dieses Ausfalls kann aus den noch vorhandenen Vorräten gedeckt werden, ein anderer Teil dadurch, daß die Einfuhr nach Deutschland entsprechend gesteigert wird. Endlich kann auch durch eine Verminderung der Ausfuhr die Marktlage im Inlande im Gleichgewicht erhalten werden. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß ein Rückgang des Exports die Steigerung der Einfuhr indirekt wieder erschwert. Die infolge des Bergarbeiterstreiks im Siegener Industriebezirk hervorgerufene Arbeitslosigkeit, von der bis jetzt dort ungefähr 2000 Arbeiter betroffen sind, hat Maßnahmen der Kreisbehörde veranlaßt. Landrat Dr. Bourwig-Siegen hat die industriellen Vereine und Körperschaften ersucht, darüber zu beraten, ob die Beschaffung von Kohlen möglich sei, wenn auch nur in solcher Menge, um den Betrieb einigermaßen aufrecht zu erhalten, wodurch der Arbeitsmangel weniger fühlbar werden würde. Der Berg- und Hüttenmännische Verein ist dieser Anregung gefolgt.

Unterstützungsgelder und Sympathiekundgebungen.

Berlin, 31. Jan. Die Berliner Morgenpost veröffentlicht folgendes Schreiben: „Ich gestatte mir, Ihnen für den Fonds zur Unterstützung der notleidenden Bergarbeiterfamilien im Ruhrbezirk die Summe von 1000 Mark zu überweisen. Ich möchte gleichzeitig bemerken, daß ich mit der schroffen Stellungnahme der Zechenbesitzer gegenüber den zum Teil berechtigten Forderungen der Arbeiter mich nicht solidarisch erkläre. Berlin, 27. Jan. 1905. Hochachtungsvoll Aug. Thyssen." Nächst Krupp ist Thyssen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk der größte Industrielle.

* **Dortmund,** 31. Jan. Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien hat beschlossen, an dem Tage, an welchem die Beendigung des Streiks beschlossen wird, zur Linderung der Not einen Beitrag von 5000 Mark zu spenden, unter der Voraussetzung, daß die Verbandsbrauereien um Beiträge zum Streikfonds nicht angegangen werden.

* **Ruhrort,** 31. Jan. Eine von etwa 1200 Frauen besuchte Versammlung fand im Brinckschen Saale zu Bruckhausen statt. Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf eröffnete sie. Frl. C. Lüders-Berlin sprach über das Thema: „Die Frauen und die Arbeiterbewegung". Die Rednerin schloß mit den Worten: „Wir halten aus, wir verlassen unsere Männer nicht in dem großen Kampf! Es gilt unser Wohl; es gilt das Wohl unserer Kinder!"

* **St. Johann,** 31. Jan. In einer im katholischen Vereinshause hieselbst abgehaltenen Versammlung des Vorstandes des christlichen Gewerkschaftskartells des Saargebiets wurde eine Resolution angenommen, in der bedauert wird, daß der Bergbauliche Verein auch jede Unterhandlung mit den Arbeitern schroff abgelehnt hat, was ein sehr grelles Licht auf die Gleichberechtigung der Arbeiter — den freien Arbeitsvertrag nach § 105 der Gewerbeordnung — wirft. Die christlich-national organisierten Arbeiter des Saarreviers erklären sich mit ihren, um bessere wirtschaftliche Verhältnisse kämpfenden Kameraden solidarisch. Sie betrachten es als ihre Ehrenpflicht, die Streikenden im Ruhrgebiet nach bestem Können durch Geldspenden zu unterstützen.

* **Jena,** 31. Jan. Angehörige der freisinnigen, nationalsozialen und nationalliberalen sprechen in einem Aufruf der streikenden Bergleuten ihre Sympathie aus und fordern zur kräftigen finanziellen Unterstützung auf.

Ungünstiger Einfluß des Streiks auf die Industrie.

Erfreulich ist, daß nach Eintreffen der fremden Kohlen und beschleunigter Anfuhr derselben bereits stilliegende Werke resp. solche mit Betriebseinschränkungen oder Werke, die infolge Kohlenmangels unmittelbar vor der Gefahr der Betriebseinstellung standen, vorläufig wenigstens aus der Kalamität geholfen werden. Betriebseinschränkungen, Feierschichten und andere Uebelstände als Folgen des Bergarbeiterausstandes sind aber noch an sehr vielen Stellen an der Tagesordnung.

Die neueren Meldungen besagen:

* **Cleve,** 31. Jan. Eine Verringerung der Produktion befürchten große Firmen der niederrheinischen Margarinefabrikation; so glaubt der Holländische Verein für Margarinefabrikation in Cleve, daß durch die fehlenden Löhne die Kaufkraft der Arbeiter wesentlich nachlassen und dadurch der Absatz beeinträchtigt wird.

* **Krefeld,** 31. Jan. Die Baumwollspinnerei Ilerdingen Aktiengesellschaft befürchtet bei anhaltender Dauer des Ausstandes Schädigungen für ihre Gesellschaft durch Betriebseinschränkungen. Vom Krefelder Seidenplatz lauten die meisten Antworten dahingehend, daß die Werke ihre inzwischen auch zum größten Teil erfüllte Hoffnung auf das Eintreffen der bestellten auswärtigen Kohlen setzen. Auch hier wird über die enorm hohen Preise dieser Kohlen, sowohl der belgischen wie der englischen geklagt, welche überdies in Qualität weit hinter der sonst verbrauchten zurücksteht und zwecks Erzeugung des sonstigen Produktionsquantums vielfache Ueberstunden erfordert.

* **Ruhrort,** 30. Jan. Die Hütte „Phönix" kündigte ihrer gesamten Belegschaft von zirka 3500 Mann, weil es ihr nicht möglich ist, trotz großer Anstrengungen den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Kündigung wird zurückgezogen werden, wenn es ihr gelingt, die nötige Kohlenmenge aufzutreiben.

* **Hamm,** 30. Jan. Die hiesige Union kündigte ihren sämtlichen 2000 Arbeitern wegen Kohlenmangel zum 15. Februar.

Deutsches Reich.

Bocholt, 1. Februar.

Die Förderung der Volkswirtschaftslehre im Volke.

Die Kenntnis von dem geschichtlichen Werdegang der wirtschaftlichen Verhältnisse bildet zugleich die Schlüssel zum Verständnis der heutigen wirtschaftl. und sozialen Zustände. Eine möglichste Verbreitung dieses Verständnisses kann in unserer sozial so heftig gährenden Zeit nur von dem größten Nutzen sein und zu einer Versöhnung der wirtschaftlichen Gegensätze beitragen. Hierzu will mithelfen ein Schriftchen, welches unter dem Titel: „Die Entwickelung der Volkswirtschaft" soeben im Verlage der Westd. Arb.-Ztg. zu M.-Gladbach (Arbeiterbibliothek Nr. 8, Preis 20 Pfg., portofrei 25 Pfg.) erschienen ist und in gedrängter Zusammenfassung, aber doch verständlicher Darstellung einen gut orientierenden Ueberblick über die Entstehung der Volkswirtschaft und ihre allmähliche Entwickelung bis zu ihrer heutigen Gestalt bietet. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über Güterbeschaffung und Güterverkehr werden hier zunächst die drei hauptsächlichsten Formen des wirtschaftlichen Lebens geschildert: die Hauswirtschaft, die Stadtwirtschaft und die Volkswirtschaft. Die Hauswirtschaft gibt ein Bild der wirtschaftlichen Zustände in Deutschland vor Entstehung der Städte. Die Stadtwirtschaft zeigt das wirtschaftliche Leben im Mittelalter und macht besonders die damalige Zünfteverfassung verständlich, die ganz andere Zwecke hatte und haben mußte als die heutigen Innungen. Das Kapitel über Volkswirtschaft ist natürlich das ausführlichste. Durch Darlegung der beiden einander entgegengesetzten Formen derselben, der merkantilistischen und freiwirtschaftlichen, ergibt sich der Weg, den wir zu gehen haben, den der sozialen und nationalen Volkswirtschaft. Die Anschaffung des Schriftchens kann allen, die ein eingehendes nationalökonomisches Fachstudium nicht betreiben können, aber mit der Entwickelung der Nationalökonomie sich vertraut machen wollen, nur empfohlen werden.

Verwirrte Fäden.

Roman von W. H. Borgmann.

12) (Nachdruck verboten.)

„Glaubst du an ihrem Wahnsinn?" fragte Donaldson kurz.

„Nein, so wahr mir Gott helfe, nein!" rief Herbert in tiefer Bewegung. „Veltheim verreiste mit ihr und kehrte ohne die Gattin zurück; selbst mein Vater hatte keine Ahnung davon, doch mußte das Wort des gefürchteten Schwiegersohns ihm wohl ein genügender Beweis der Wahrheit sein. Seitdem zog der Letztere seine Netze dichter und dichter um ihn, ohne daß ich eine Ahnung seiner wirklichen Pläne hatte, und die Angst der Mutter verlachte, bis alles zu spät war. Der Vater kränkelte schon lange und zog sich mit auffälliger Kälte von uns zurück, nur Veltheim durfte sich ihm nahen und stundenlang um ihn sein. Meine Mutter war ruhig, so lange sie das wichtige Dokument noch sicher im Besitz hatte, — ich riet ihr, als mir die Augen endlich geöffnet wurden, dasselbe aus dem Hause zu entfernen und in sichere Hände niederzulegen. Sie verschob es bis zum nächsten Morgen; als sie dann das Dokument aus ihrem Schreibtisch nehmen wollte, war es fort."

„War der Tisch erbrochen?"

„Nein, keine Spur eines gewaltsamen Raubes war zu entdecken, meine Mutter hatte das Papier in ein geheimes Fach niedergelegt, welches nur ein Einziger außer dem Verfertiger kannte."

„Und dieser war, fragte der Amerikaner, ihn forschend anblickend.

„Ich kann den Namen nicht aussprechen, ohne die Pflicht gegen einen Toten zu verletzen", versetzte Herbert, schwer atmend, „begnüge Dich damit, ihn zu erraten."

Jener nickte verständnisvoll.

„Es war ein furchtbarer Schlag für uns", fuhr Wessenstein fort, „meine Mutter war dem Wahnsinn nahe, und setzte alle Hebel in Bewegung, um den Eintritt zu meinem Vater zu erzwingen. Es gelang ihr nicht, da Herr von Veltheim im rechten Moment erschien, um dem hartbedrängten Kammerdiener zur Hilfe zu kommen. Der Augenblick war fürchterlich und die Folge davon, daß der Kranke noch an demselben Tage von dem Schwiegersohn nach W. gebracht wurde, um einer dortigen berühmten Klinik übergeben zu werden. Der unglückliche Millionär kehrte nicht wieder lebend in die Heimat zurück, dort starb er, verlassen und elend da selbst der Erbschleicher es verschmäht hatte, als er sein Ziel erreicht, ihm die Augen zuzudrücken.",

„Ist die Leiche hier beerdigt worden?"

„Ja, mein Vater ruht in der Familiengruft neben der ersten Gattin."

Hat deine Mutter keine Schritte zur Erlangung des Erb-Vertrages gemacht?" fuhr Donaldson fort, „war kein zweites Exemplar beim Gericht deponiert?"

„Allerdings haben wir die nötigen Schritte zur Durchführung unseres Rechts gethan", versetzte Wessenstein, „obwohl beim Gericht kein zweites Dokument deponiert worden war, was freilich ein großer Fehler des betreffenden Notars gewesen."

„Oder auch der Wille deines Vaters; lebt der Notar noch?"

„Er ist vor zwei Jahren gestorben".

„Und die Zeugen?" —

„Die beiden Zeugen wollen sich des Inhalts, besonders der Klausel, auf welche es hier eigentlich ankommt, nicht mehr entsinnen können; sie sind vom Gericht bereits deshalb vernommen worden."

Das ist begreiflich", bemerkte Donaldson achselzuckend, „dein Vater wird jedenfalls ein zweites Exemplar besessen und es zeitig genug vernichtet haben. Besitzet Ihr gar keine sonstigen Anhaltspunkte? — Und vor allen Dingen, mein Freund, wo befindet sich deine Mutter denn eigentlich?"

„Sie wohnt in der entferntesten Vorstadt bei einer Frau, welche ihr einst als Kammerzofe gedient", erwiderte Wessenstein mit stockender Stimme.

„So leidet Sie keine Not?"

„Nein, keine eigentliche Not, — obwohl ein solches Dasein, durch die Gnade einer ihrer ehemaligen Dienerinnen gefristet, die Hölle auf Erden ist."

„Sie hat also nichts aus dem Hause, welches ihr gehörte, mitgenommen?"

„Nur ihre Kleider und Wertsachen, welche zuletzt kein Kapital mehr darstellen konnten, da mein Vater bereits während seiner Krankheit den Schwiegersohn zum Hüter und Herren des Hauses bestellt hatte."

„Er verstand noch besser zu rechnen, der kluge Herr von Veltheim, als mein Vater, welcher in ihm seinen Meister gefunden."

„Meine arme Mutter verkaufte alles Ueberflüssige, um Geld für die Klage zu erhalten, — so war der kleine Schatz bald erschöpft, und wir konnten uns glücklich preisen, jene Stätte bei der treuen Dienerin zu finden."

„Ich suchte Arbeit mit der Feder, wurde Buchhalter bei Handwerkern und Krämern. — Ich versuchte mich auch hin und wieder in journalistischen Artikeln, welche indessen zurückgewiesen wurden. So ist mein Leben bis heute ein armseliger Kampf ums Dasein, während ein Räuber in meinem Erbe schwelgt."

„Welchem Studium hattest du dich gewidmet, Herbert?" fragte Donaldson nach einer Pause.

„Meines Vaters Wunsch war, daß ich die diplomatische Karriere ergreifen sollte, während meine Mutter mich durchaus in der Uniform sehen wollte. Ich fühlte für beides keinen Beruf in mir, und so ist denn auch in der Tat nichts rechtes aus mir geworden."

„Du hast keine Universität besucht?"

„O doch," versetzte Wessenstein lebhaft, auch genug gelernt, um mein Leben fristen zu können; „ach, ich bin ein unglückseliger Mensch," setzte er zusammenschaudernd hinzu, „und wenn ich außer mir selber, der ich als Sohn des Millionärs keine Neigung, keinen Fleiß und keine Ausdauer zu irgend einem Studium besaß, noch irgend jemand anzuklagen habe, so ist es wiederum mein Schwager, welcher mit glatter Zunge, mit heuchlerischer Ueberredung, und wo das nichts half, mit ätzendem Spott den Sinn für das Edle und für ein höheres Ziel in mir zu ertöten verstand und mich hineintrieb in den Abgrund, an dessen Rand ich zu spät erwachte."

„Verzage nicht, mein junger Freund!" sprach der Amerikaner, seine Hand ergreifend, „du bist noch nicht zu alt, um etwas Tüchtiges in der menschlichen Gesellschaft zu werden, — an meiner Hand soll dir, so Gott will, die Zukunft wieder rosig lächeln."

„Ich gelobte es deinem Bruder Wolfgang, dein Führer zu sein, wofern du seine Liebe verdientest, und es freut mich, ihm berichten zu können, daß wir beide bereits in seinem Namen einen Bruderbund geschlossen haben. Erlaube mir nur noch eine Frage, mein Freund, deren aufrichtige und ehrliche Beantwortung ich von dir wünsche."

„Frage, ich habe dir nichts mehr zu verschweigen."

„Kennst du hier in der Stadt einen Menschen namens Liefeke?"

Wessenstein fuhr unmerklich zusammen und über sein Antlitz flammte ein jähes Rot.

„Freilich", versetzte er mit stockender Stimme, „es ist ein ziemlich heruntergekommener Subjekt, doch trotz alledem eine ehrliche Haut."

„Dein Bruder hat mir speziell aufgetragen, mich nach ihm zu erkundigen, irre ich nicht, so stand er früher in deines Vaters Dienst?"

„Ja, ja, so ist's," nickte Herbert, sichtlich verlegen," „er war in unserem Hause Kutscher; da er sich fast täglich betrank, wurde er fortgejagt und sank dann von Stufe zu Stufe, bis zum Eckensteher herab."

„Stehst du mit diesem Menschen noch irgendwie in Verbindung?" fragte Donaldson, ihn festanblickend, weiter. (Fortsetzung folgt.)

§ **Düsseldorf,** 31. Jan. Die christlichen Gewerkschaftssekretäre Deutschlands traten hier am 28. Januar zu einer Konferenz zusammen. In der Hauptsache kam die Frage der Taktik in der Führung der Arbeiterschaft zur Besprechung.

§ **Hannover,** 31. Jan. Dem Generalleutnant z. D. v. Kamlah in Hannover ging auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm des Bezirkskriegerverbandes folgende Antwort zu: Gern habe ich die Huldigung entgegengenommen, die der Bezirkskriegerverband Hannover-Linden mir als seinem Protektor, Könige und Landesherrn dargebracht hat. Mit meinem Danke verbinde ich die zuversichtliche Hoffnung, daß die Treue der alten Soldaten das feste Band der unauflöslichen Zugehörigkeit der Provinz Hannover zu dem preußischen Vaterlande, zu mir und zu meinem Hause immer inniger knüpfen wird. Wilhelm R.

☛ **Berlin,** 31. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt einen Ueberblick über die Veränderungen des deutschen Zolltarifs durch die neuen Handelsverträge. Für die Hauptgetreidearten sind in den Verträgen mit Rußland, Rumänien, Serbien und Oesterreich-Ungarn Roggen und Hafer auf 5 Mk. für den Doppelzentner, Weizen und Spelz 5,50 M. und für Malzgerste 4 M. festgesetzt, wodurch die vertragsmäßige Sicherung des für den heimischen Getreidebau erforderlich erachteten Mindestschutzes in vollem Umfange erreicht wurde. Zum Ausgleich für die Mehrbelastung der Ausfuhr des Auslandes konnten die industriellen Zölle bei Rußland, Rumänien und Serbien wenig und bei Oesterreich nur in beschränktem Maße in Frage kommen; es mußte deshalb auch bei einigen wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine Herabminderung der Zollsätze erfolgen.

§ **Berlin,** 31, Jan. Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich wird auf eine Erkältung zurückgeführt, die sich der Prinz beim Eissport zugezogen hat. Am Montag den 23. sind der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich mit mehreren Offizieren des 1. Garderegiments nachm. auf den Heiligenweg erschienen, um auf einem abgesperrten Teil des Neuen Gartens ein Hockeyspiel mitzukämpfen. Der Gesundheitszustand des Prinzen hat sich etwas gebessert.

§ **Berlin,** 31. Jan. Der Beirat für Arbeiterstatistik war vom 23. bis 26. Jan. unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Borscht zu einer Plenarsitzung versammelt, um Auskunftspersonen aus der Fischereiindustrie zu vernehmen.

§ **Berlin,** 31. Jan. Die polnischen Sozialdemokraten Berlins feierten in einer gutbesuchten Versammlung das Andenken der vor 20 Jahren in Warschau hingerichteten polnischen Sozialisten. Die einzelnen Redner griffen das russische Regierungssystem in der schärfsten Weise an und verurteilten namentlich das Eingreifen des Militärs am letzten Sonntag.

§ **Metz,** 31. Jan. Die Handelskammer beschloß die Einführung von Heftchen mit verschiedenen Markensorten zu befürworten. Doch dürfe ein Aufschlag für die Herstellungskosten nicht erfolgen.

Ausland.

Belgien

Ein Generalstreik der Bergarbeiter in Sicht!

☛ Am Montag beschloß eine Vertrauensmännerversammlung der Bergleute des Kohlenbezirks Monz, worin 55 Gruben vertreten waren, sofort eine Lohnerhöhung von 25 Proz. zu verlangen und im Falle der Ablehnung Mittwoch, den allgemeinen Ausstand zu verkünden. Eine andere Versammlung, welche in Charleroi stattfand, verschob die Beschlußfassung auf nächsten Sonntag, hält mittlerweise ihre Forderung auf Lohnerhöhung fest und will Maßregeln treffen, um die Ausfuhr von Kohlen nach Deutschland zu verhindern.

Frankreich.

Gegen den Zaren und die russische Regierung.

☛ Eine am Montag abend in Paris von Sozialisten einberufene Volksversammlung gestaltete sich zu einer leidenschaftlichen Kundgebung gegen den Zaren und die russische Regierung. Mehr als 8000 Personen füllten den weiten Saal von Tivoli Vauxhall an der Place de la Republique bis auf den letzten Platz. Mehrere Tausende von Personen konnte keinen Zutritt mehr finden. Die sozialistischen Abgeordneten Jaures, Vaillant, Pressensé, Allemane und der Russe Rubanowitsch hielten heftige Reden gegen den Zarismus. Die Sozialisten kündigten weitere Kundgebungen an. Um Mitternacht wurde nach Ausgang der ohne Zwischenfall verlaufenen Volksversammlung in der Nähe des Versammlungsortes auf der Avenue de la Republique eine Bombe geworfen. Man versichert, daß schon in der vergangenen Nacht Prinz Trubetzkoi von der Pariser russischen Botschaft bei seiner Heimkehr auf der Schwelle seiner Wohnung in der Rue St. Augustin ebenfalls eine Bombe fand, deren Zünder jedoch feucht geworden sei. Die Bombe wurde zur Polizei getragen, die die Untersuchung vorgenommen, jedoch den Vorfall geheim gehalten hat. Die Zahl der bei dem Bombenattentat Verwundeten wird auf zehn angegeben; darunter befinden sich zwei Russinnen, die im Augenblick der Explosion zu fliehen suchten. Man vermutet in ihnen die Täter, da festgestellt ist, daß sie der Versammlung beiwohnten. Mit den beiden Russinnen sollen noch mehrere andere Personen verhaftet worden sein.

Rußland.

Es wird weiter geknechtet und revolutioniert.

Mit einer grausamen Strenge glaubt die russische Polizei vorgehen zu dürfen, um vor allen Dingen die Führer der Ausständigen mundtot zu machen. Der russische Dichter Maxim Gorki ist in Riga verhaftet worden und zwar weil er, wie die einen bekanntgeben, den Ausständigen in Petersburg 50 000 Rubel gespendet habe oder wie die anderen versichern, weil er zu der in Petersburg angeblich gebildeten „provisorischen Regierung" gehöre. Der Vorwärts meldet, er habe aus liberalen Kreisen in Petersburg erfahren, daß der Generalgouverneur Trepow „die feste Absicht habe", fünf „Häupter der Bewegung", darunter Gorki, hängen zu lassen. Gegen diese „russische" Grausamkeit muß sich die gesamte gebildete und gesittete Welt auflehnen. — In Warschau insbesondere gehts jetzt drunter und drüber, nachdem die Revoltierenden in Petersburg zur Strecke gebracht wurden. Wie aus Warschau telegraphiert wird, nahmen die Ruhestörungen der Ausständigen am Sonntag abend zu. Des abends und während der nacht wurden in vielen Straßen die Gaslaternen ausgelöscht. Die meisten größeren Kaufläden in der Marschalkowskaja-Straße wurden geplündert, auch in die staatlichen Branntweinniederlagen drangen die Ausständigen ein, sie plünderten ferner Fabriken und Werkstätten. Die Theater sind geschlossen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Das Publikum ist sehr beunruhigt. Der allgemeine Ausstand begann am Samstag morgen; bis heute stehen annähernd 250 000 Arbeiter in Warschau im Streik. Haufenweise durchzogen die Arbeiter die Straßen, jedwede Arbeit, insbesondere den Fuhrwerkverkehr hindernd, indem sie die Kutscher von den Wagen rissen. Um Mittag wurde der Pferdebahn- und Wagenverkehr völlig eingestellt, auf den Hauptstraßen wurden alle Läden geschlossen und verbarrikadiert. Nunmehr sprengten die Kosaken heran mit Nagaiken und verjagten die Demonstranten. Die Gasanstalt und die Bahnhöfe wurden militärisch besetzt. Das Gepäck aller Reisenden wurde vor dem Betreten des Bahnhofes peinlich durchsucht. Beim Einbruch der Dunkelheit zerstörten die Ausständischen sämtliche Straßenlaternen in den Hauptstraßen, so daß völlige Finsternis herrschte.

Noch bedrohlicher, weil bei deren Bestätigung für Rußland ein ernster Konflikt mit England zu befürchten ist, lautet folgende Meldung:

London, 30. Jan. Daily Mail meldet aus Warschau von gestern, der englische Generalkonsul und der Vizekonsul seien auf offener Straße von russischen Husaren angegriffen worden. Der Vizekonsul sei von zwei Husaren niedergeritten und durch Säbelhiebe bedenklich verletzt worden, der Generalkonsul sei unverletzt geblieben. Dazu wird dem Blatte aus Petersburg gemeldet, daß der englische Botschafter zunächst eine Untersuchung eingeleitet und die Behörden um Schutz für den Generalkonsul ersucht habe.

England wird sich eine so schwere Verletzung der internationalen Pflichten schwerlich gefallen lassen und mit Recht auf eine eklatante Genugtuung dringen. Auch mit Deutschland ist Rußland insofern in einem Konflikt gekommen, als der deutsche Botschafter in Petersburg dem Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, eine Note überreichte, worin er ihm die Tötung eines Deutschen bei den Unruhen am vorletzten Sonntag vorhält. Graf Lamsdorff übermittelte die Note dem General Trepow zur weiteren Untersuchung. Der letzte Sonntag brachte auch noch einen neuen politischen Mord. Aus Batum wird gemeldet: Fürst Jurieli, ein hoher Polizeibeamter, wurde Sonntag Mittag auf offener, stark belebter Straße erschossen. Der Mörder, der noch eine Anzahl weiterer Schüsse abfeuerte, entkam.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 30. Jan. Die Erwartung, daß es heute im Abgeordnetenhause aus Anlaß des Zentrumsantrages auf Einsetzung einer Untersuchungskommission erneut zu einer ausführlichen Besprechung des Bergarbeiterstreiks kommen werde, sollte sich nicht erfüllen, da Minister Möller das Haus ersuchte, von der Beratung des Antrages mit Rücksicht darauf abzusehen, daß die Regierung eine Novelle zum Berggesetz vorbereite. Diesem Ersuchen der Regierung konnte das Haus um so eher entsprechen, als der Minister gleichzeitig bemerkte, daß auf einstimmigen Beschluß des Staatsministeriums die Novelle auf das äußerste beschleunigt werden solle und ihre Einbringung in einigen Wochen zu erwarten sei. Auffallen mußte, daß der Minister mit einer gewissen Schärfe seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Streikenden trotz der von der Regierung geplanten Maßnahmen die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen hätten. Man braucht nicht an dem guten Willen der Regierung zu zweifeln, aber auf der andern Seite erscheint das Verhalten der Arbeiter, die 1889 das Nachsehen hatten, sehr begreiflich. Mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung zog das Zentrum seinen Antrag zurück, behielt sich aber mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß es sehr auf den Inhalt der Novelle ankommen werde, weitere Schritte vor. Das Haus setzte darauf die Etatsberatung fort und zwar beim Justizetat. Von allen Seiten des Hauses wurden Klagen über den Mangel an Richtern und über das Hilfsrichterwesen geführt, durch welches die Rechtsprechung in unliebsamer Weise verlangsamt werde. In besonders wirksamer Weise wurde dieser Mißstand durch den Zentrumsabgeordneten Reinhard beleuchtet. Eine weitere alte Klage bezog sich darauf, daß man innerhalb der Verwaltung nicht genug bestrebt sei, die geeigneten Richter dem platten Lande zu erhalten und daß die Staatsanwälte vom Ersten Staatsanwalt zu sehr abhängig seien. Auch das Verlangen, daß für die Richter auf dem Lande allgemein Dienstwohnungen geschaffen werden sollte, kehrte wieder. Abg. Trimborn (Z.) wies auf die auffällige Erscheinung hin, daß der Etat für das Kölner Oberlandesgericht zwei neue Senate bringt, während vor dem Teilungsbeschluß jede Vermehrung der Richter als zwecklos abgewiesen wurde. Der Minister sprach vom „Aufräumen", worauf ihm Abg. Trimborn schlagfertig bemerkte, daß das Aufräumen schon längst notwendig gewesen wäre; aber man habe gewartet, da man sonst die angebliche Notwendigkeit der Teilung des Bezirkes nicht hätte beweisen können.

Der russisch-japanische Krieg.

Kuropatkins neue Operationen.

Eine zusammenfassende Darstellung der ersten neuen Operationen Kuropatkins, wie sie sich aus den russischen Meldungen ergibt, übermittelt folgendes Petersburger Telegramm: Nach Meldungen aus Mukden begann am 25. d. M. auf der rechten russischen Flanke der Vormarsch, der von vollem Erfolge begleitet war. Die Japaner wurden aus ihren vordersten Positionen zurückgedrängt, die Russen rückten fünf Werst weit vor und behaupteten sich dort, wodurch zwei Reservebrigaden der Japaner verdrängt wurden. Die Russen hatten 1000 Verwundete. Der Kampf hat auch im Zentrum begonnen. Die Japaner versuchten den Putilowhügel, sowie andere Positionen anzugreifen, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Auf beiden Seiten ist 1 Million Soldaten mit über 2500 Geschützen zusammengezogen. Die Verpflegung der Armee ist gut, die Stimmung der Truppen vorzüglich. Mann kennt hier vollkommen die großartige Kriegskunst der Japaner; deshalb wird auch nichts ohne reifste Ueberlegung gegen sie unternommen werden. Es scheint, daß endlich der erwünschte Umschlag zu gunsten der Russen einzutreten scheint. General Mischtschenko hat einen großen japanischen Transport weggenommen. Ein japanischer Bericht stellt die letzten Ereignisse weit ungünstiger für die Russen dar.

Provinzielle Nachrichten.

]=[**Dingden,** 31. Jan. Die öffentliche Fernsprechstelle in Dingden ist fortan zum Sprechverkehr mit Mülheim (Ruhr) und Oberhausen (Rhld.) sowie mit den öffentlichen Fernsprechstellen in Dümpten, Saarn (Ruhr), Mülheim (Ruhr)-Broich, Heißen 1, Heißen 2 und Mülheim (Ruhr)-Styrum — Ortsbereich von Mülheim (Ruhr) — zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt 25 Pfg.

* **Rees,** 31. Jan. Nach dem Verwaltungsbericht beträgt das städtische Gesamtvermögen 1 688 375,88 Mark. Die Schulden betragen 687 331,59 Mark. Das Vermögen der Stiftungen beläuft sich auf 350 000,00 Mark. Die städtische Sparkasse hat einen Einlagebestand von 3 110 546,78 Mark. Der Reservefonds der Sparkasse beträgt 47 710,17 Mark. Die städtische Gasanstalt produzierte 209 592 cbm. Gas, gegen 185 843 cbm. im Vorjahre. Es wurden 702 750 kg. Gaskohlen verwendet, welche pro 1000 kg. 16,90 Mark kosteten. Aus 100 kg. Kohlen wurden zirka 30 cbm. Gas erzeugt. An Koks wurden 62 Proz. vom Gewichte der vergasten Kohlen gewonnen, an Teer 5 Proz. und an Ammoniak 9 Proz. Aus der Straßenbeleuchtung wurden 3250 Mark eingenommen. Der Reingewinn beträgt 5882,90 Mark. Die Rees'er Anschlußbahn hatte einen Ueberschuß von 14 077 Mark.

* **Münster,** 31. Jan. Professor Landois, der, wie gemeldet, am Sonntag gestorben ist, war zu Münster am 19. April 1835 geboren und am 22. Juni 1859 znm Priester geweiht. Gleich seinem Freunde und Landsmann Altum, dem bekannten Verfasser des klassischen Buches: „Der Vogel und sein Leben" zeigte er eine besondere Vorliebe für Zoologie. Nachdem er mehrere Jahre an der landwirtschaftlichen Privatanstalt zu Botzlar bei Selm tätig gewesen war, kam er 1865 als Lehrer an das Paulinische Gymnasium zu Münster. Vier Jahre später habilitierte er sich als Privatdozent für Zoologie an der hiesigen Akademie und wurde 1873 außerordentlicher Professor für das genannte Fach. Seine Schriften sind in Fachkreisen sehr geschätzt. Sowohl das mit Altum herausgegebene „Lehrbuch der Zoologie", wie das in Verbindung mit Schulrat Kraß veranstaltete Werk „Der Mensch und die drei Reiche der Natur", endlich das „Lehrbuch für den Unterricht in der Naturbeschreibung" (alle bei Herder in Freiburg) erhielten viele Auflagen. Von umfassenden Kenntnissen und feinster Beobachtung zeugen das dreibändige „Westfalens Tierleben in Wort und Bild" (Paderborn bei Schönings), sowie die Schrift über die „Tierstimmen" (Freiburg, Herder). Ein dauerndes Verdienst des Verewigten bleibt die Anlage und prächtige Ausgestaltung des Zoologischen Gartens, eines Instituts, dessen sich wohl kaum eine andere deutsche Stadt von der Größe Münsters rühmen kann. Als Belletrist wußte Landois den Ton des heimischen plattdeutschen Idioms ausgezeichnet zu treffen. Seine Erzählungen und satirischen Stücke sprudeln über von ungezwungenem Humor, wenngleich toller Uebermut dem Dichter nicht selten die Feder führte und ihn zu allzu derben Späßen verleitete. Leider überschritt der Verstorbene wiederholt die ihm als Priester gesteckten Grenzen des Erlaubten, so daß die bischöfliche Behörde sich genötigt sah, ihn aus disziblinären Gründen von seinen geistlichen Funktionen zu suspendieren. Die größte Gnade ward dem in seinem Herzen durchaus gläubig gebliebenen Gelehrten dadurch zu Teil, daß er vor seinem Tode bei vollem Bewußtsein durch die Vermittlung eines Jugendfreundes, des weit bekannten Kapuzinerpaters Gabriel, sich mit der Kirche aussöhnte und die heiligen Sterbesakramente empfing. R. i p.

* **Hamborn,** 31. Jan. Sechs Personen wurden wegen Vertriebes von anarchistischen Schriften festgenommen.

* **Hagen,** 30. Jan. Im Prozeß gegen den Kommerzienrat Ribbert und den Privatsekretär Engelhardt wurde gestern abend das Urteil gefällt. Kommerzienrat Ribbert wurde der Untreue für schuldig befunden und zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Auferlegung der Kosten verurteitt. Der Angeklagte Engelhardt erhielt drei Wochen Gefängnis. Die Revision ist angemeldet worden.

* **Hannover,** 30. Jan. Als Beitrag zum Eisenbahn-Schematismus sei die Tatsache erwähnt, daß auf dem hiesigen Bahnhofe Samariter, wenn sie im Dienst der Nächstenliebe den Bahnsteig betreten wollen, jedesmal eine Bahnsteigkarte zu lösen, haben (!). Danach zu urteilen, haben jedenfalls auch die Feuerwehrleute, wenn einmal ein Brand entstehen sollte, sowie die Aerzte im Falle eines Eisenbahnunglücks, bevor sie den Bahnsteig betreten eine Bahnsteigkarte zu lösen.

* **Aachen,** 31. Jan. 1905. Ein falscher Pater ist verhaftet worden; er ist ein Dienstknecht Namens Mack. Das Individuum ist mehrfach vorbestraft. In seinem Besitze befanden sich 1000 M., die er sich zusammengebettelt hatte. Der Schwindler trug Ordenshabit, Brille und Sandalen.

* **Aachen,** 31. Jan. Eine Modistin aus Düsseldorf hat in einem hiesigen Hotel sich erschossen.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt,** 1. Februar.

** **Die Bäcker- und Konditor-Zwangs-Innung** schreibt uns: Befremdend ist es für jeden Leser des Berichtes über die Molkereiversammlung, daß der Vorsitzende, Herr Lehrer Holle, in seinen Ausführungen über die Erfahrungen der Molkerei im Milchkriege besonders betonte, daß die Molkerei die Erhöhung der Milchpreise nicht gewünscht habe. Herr Lehrer Holle bemerkte auf eine Anfrage des Obermeisters der Innung in der Versammlung der Milchverkäufer (bei Langenhoff), wozu die Vertreter der Innung eingeladen waren, daß er der Vorsitzende des Milchverkäufer-Vereins sei. Dieser Verein erstrebte eine Erhöhung der Milchpreise an und war zu diesem Zwecke gegründet. Hieraus folgert, daß Herr Lehrer Holle, Vorsitzender der Molkerei, nicht gegen, sondern für eine Preiserhöhung gewesen sein muß. In dieser Versammlung hob der Obermeister der Innung besonders hervor, daß die Bäckermeister die Erhöhung nicht tragen würden, sondern lediglich der Konsument. Der Bäcker würde und müsse kalkulieren, um auf seine Kosten zu kommen. In Bocholt gehöre der größte Prozentsatz der Bevölkerung dem Arbeiterstande an; die Verhältnisse seien namentlich jetzt im Winter nicht so rosig, daß den Arbeitern eine Erhöhung der Milchpreise aufgebürdet werden dürfe. Die Innung werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln im Interesse der Arbeiter- und der Bürgerschaft die Erhöhung zu verhindern suchen. Die Vertreter der Arbeiterschaft, die Herren Gewerkschaftssekretäre Camps und Lensing, betonten insbesondere, daß die Arbeiter infolge der schlechten Konjunktur wirtschaftlich zurück gekommen seien und baten mit einer Erhöhung der Milchpreise zu warten bis eine bessere Konjunktur eingesetzt und der Arbeiter sich in etwa erholt hätte. Die Vertreter der Innung sowie der Arbeiterschaft hätten erwartet, daß der Vorsitzende der Molkerei seinen Einfluß dahin geltend gemacht hätte, die Erhöhung der Milchpreise vorläufig hinaus zu schieben. Trotzdem glaubte Herr Lehrer Holle, daß der Verdienst der Arbeiter ein guter sei und suchte möglichst die Erhöhung durchzubringen. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Molkerei eine Preiserhöhung wohl angestrebt und die Bemühungen des Herrn Vorsitzenden der Molkerei, die Sache so darzustellen, als wäre dieselbe einer Erhöhung nicht erstrebt, in sich zusammen fallen.

(=) **Protest-Versammlung gegen die Errichtung einer Molkerei-Bäckerei.** Man schreibt uns: In der am letzten Sonntag abgehaltenen General-Versammlung der Molkerei Bocholt wurde, wie schon berichtet, der Beschluß gefaßt, im Anschluß an die Molkerei eine Genossenschafts-Bäckerei zu errichten. Dieser Beschluß hat in der Bürgerschaft, namentlich in Handwerkerkreisen, großes Aufsehen erregt. Der hiesige Innungsausschuß, in welchem sämtliche Innungen hiesiger Stadt vertreten sind, wird die Angelegenheit in die Hand nehmen, um gegen diesen Beschluß der Molkerei Propaganda zu machen. Derselbe beabsichtigt in allernächster Zeit eine große öffentliche Bürgerversammlung zu veranstalten, worin der ganzen Bürgerschaft das Ziel und die Absichten der Molkerei Bocholt bezüglich der Errichtung einer Genossenschaftsbäckerei klar gelegt werden. Die Bürgerschaft Bocholt wird sich hoffentlich an dieser Versammlung recht zahlreich beteiligen, um dadurch zu dokumentieren, daß sie voll und ganz auf Seiten der Handwerker steht, namentlich derjenigen Handwerker, welche die ganze Bürgerschaft vor einer unbegründeten Milchverteuerung bewahrt haben.

** **Gewerkschafts-Versammlung.** Am Donnerstag, 2. Februar, spricht auf Veranlassung des Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter Herr Alfred Cziesliec-Duisburg über die Notwendigkeit der Organisation. Die Versammlung, die eine öffentliche ist, findet abends um 5 Uhr in der Flora statt.

Neueste Nachrichten.

Die Revolution in Warschau.

* **Warschau,** 31. Jan. Hier herrscht Revolution. Die Polizei ist bereits machtlos. Handel und Gesetz stocken vollständig. Die Läden sind geschlossen. Trotzdem wurden mehrere derselben erbrochen und ausgeplündert. Der Pöbel drang in die Telephonzentrale ein und erzwang die Einstellung der Arbeit. In den Zeitungsdruckereien wurden die Setzkästen zerstört. Die Straßenbahnwagen wurden umgestürzt, die Fenster eingeschlagen. Maschinen und Wagen liegen in großen Haufen auf den Straßen, wo man Barrikaden baute. Alle mit Arbeiten auf der Warschau-Wiener Bahn beschäftigten Personen sind verdrängt worden. Es herrscht bereits Mangel an Lebensmitteln. Gestern mittag zogen die Studenten in geschlossenem Zuge durch die Stadt. Die Polizei ging rücksichtslos vor. Ein Arzt und ein Apotheker wurden getötet. Alle Schulen sind geschlossen. Barrikadenkämpfe beginnen.

☛ Am Feste Maria Lichtmeß, Donnerstag 2. Februar, erscheint keine Nummer dieses Blattes. Inserate für die am Freitag erscheinende Nummer werden tunlichst bis heute (Mittwoch abend) 5 Uhr erbeten.

Gottesdienst-Ordnung.

Fest Mariä Lichtmeß, 2. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Kerzenweihe und Prozession.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Nach beiden Andachten wird der **St. Blasiussegen** ausgeteilt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼10 Uhr Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Nach dieser Andacht und 5 Uhr Austeilung des **St. Blasiussegens** — (ebenso Freitag nach allen hl. Messen).

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
9¼ Uhr Kerzenweihe.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht; darnach Austeilung des **St. Blasiussegens** — (ebenso Freitag nach allen hl. Messen).

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht; darnach Austeilung des **St. Blasiussegens.**

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Freitag nach allen hl. Messen Austeilung des **St. Blasiussegens.**

St. Klara.

Freitag nach der hl. Messe Austeilung des **St. Blasiussegens.**

V. z. E. d. s. M. M.

Am Feste Mariä Lichtmeß, 8 Uhr

hl. Messe.

Verein

zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Freitag, 3. Februar (Herz-Jesu-Freitag), 6 Uhr **hl. Messe.**

Sonntag, 5. Februar, 10 Uhr **Vereinsmesse.**

Montag, 6. Februar, 6 Uhr **hl. Messe** für die verstorbenen Mitglieder.

Rhede.

Gottesdienst-Ordnung.

Fest Mariä Lichtmeß, 2. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
¼10 Uhr Beginn der Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht; nach derselben und am Freitag nach den hl. Messen wird der St. Blasius-Segen ausgeteilt.

Marianische Jünglings-Sodalität.

2. Februar (Maria Lichtmeß), ½8 Uhr:

gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Steuern pro IV. Quartal 1904 fällig sind.

Hebetermine sind angesetzt am:

3., 4., 6. und 7. Februar 1905.

An den Hebeterminen ist die Kasse geöffnet:
Vormittags von ½9 bis ½1 Uhr,
Nachmittags „ 3 bis 6 Uhr.

Bocholt, 31. Januar 1905.

Die Stadtkasse:
Krock.

Großer Holz- und Streu-Verkauf.

Am Dienstag, dem 7. Februar, morgens 9 Uhr

anfangend, werde ich

35 Parzellen Streu,
35 „ schweres Schlagholz
und
60 „ Tannen, zu Balkenschlieten, Frechtschlieten und Gerüstbäumen geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Awater,
Bardingholt.

Westend 665

ist die **Parterre-Wohnung,** bisher von Herrn Jos. Kröger, Versicherungs-Inspektor, gemietet, zum 1. April frei.

Nähere Auskunft gibt

Georg Schultze,
Wesel, Kaiserplatz.

3 schöne, durcheinandergehende

Zimmer

in der Nähe der Pfarrkirche an alleinstehende Person, preiswert zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine schöne, fast neue

Arbeiterwohnung

mit Ackerland **zu verkaufen.**

Näh. bei **Franz Uekermann** in Biemenhorst.

Ortsstatutarische Anordnung.

Auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 22. Dezember 1904 wird unter Genehmigung des Bezirksausschusses zu Münster vom 20. Januar 1905 — G. Nr. 347 IV. — gemäß den §§ 72, 73, 29, 11 der westfälischen Städteordnung folgende ortsstatutarische Anordnung erlassen.

Einziger Paragraph.

Vom 1. April 1905 ab soll ein besoldeter Beigeordneter angestellt werden.

Bocholt, den 1. Februar 1905.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Die Reserve- und Landwehrmannschaften und Ersatzreservisten I. Klasse, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche bei einer Mobilmachung der Armee, begründete Ursachen zur Berücksichtigung zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche in der Zeit **vom 6. bis einschl. 13. Februar cr.** bei mir anzubringen.

Bemerkt wird, daß zu den ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots alle diejenigen gehören, welche als ausgebildete Mannschaften bezw. geübt habende Ersatzreservisten aus der Landwehr II. Aufgebots zum Landsturm II. Aufgebots übergetreten sind und das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Bocholt, 28. Januar 1905.

Der Amtmann:
Döink.

Pappeln- und Schlagholz-Verkauf.

Am Samstag, dem 4. Februar, nachm. 3 Uhr,

werde ich für Herrn **Colenbrander** beim Wirt **Theodor Tangelder** in **Suderwick** öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

8 Parzellen Pappeln auf Debensel,
41 Parzellen Schlagholz daselbst,
2 Parzellen Pappeln auf Görkes (bei der Teppichfabrik).

Aloys Pottmeyer.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** zeige hiermit ergebenst an, daß ich

Viehtor, Eintrachtstrasse 785
(beim Friedhof), ein
Maler-, Glaser- und Anstreicher-Geschäft

eröffnete.

Durch gründliche Ausbildung in mehreren größeren Städten, sowie prompte und billige Arbeit hoffe ich das Zutrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Kampmann,
Maler und **Anstreicher.**

Westfälischer Bankverein münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 579 000.—.

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu **coulanten** Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Bocholt und Umgegend beehre ich mich ergebenst mein

Möbel-Magazin

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ganze Zimmer-Einrichtungen
in allen Holzarten in einfacher und hochfeiner Ausführung.
Einzelne Möbel aller Art
stets auf Lager,
wie auch **Anfertigung auf Bestellung.**

Bei vorkommenden **Trauerfällen** bietet mein

Sarg-Magazin

eine reichhaltige Auswahl in **Särgen,** sowie **sämtlichem Zubehör (Kränzen rc.).**

Hermann Telaar,
Bocholt, Suderwicker Chaussee.

Kohlen!

Wir verkaufen bei der Fabrik einen Doppelwagen gut brennende Braunkohlen per Ztr. zu 55 Pfg.

Gebr. Rensing.

Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 5 Uhr,
im Hotel Flora:

Große öffentliche

Versammlung,

einberufen vom
Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter H.-D.

Referent: **Alfred Czlesliec, Duisburg.**

Vortrag: Die Notwendigkeit der Organisation.

Freie Diskussion.

Der Vorstand.

Bocholt im Lachkrampf!

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Bocholt, Rotenburg.

(J. Temming jr.)

Gastspiel des Theater Schmidt.

Original-Plattkölnisches Volkstheater, Possen- und Operetten-Ensemble.

30 Personen (nur erste Kräfte). 30 Personen (nur erste Kräfte).

Mittwoch, den 1. Februar 1905:

Großer Lustspielabend.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Kolossaler Lacherfolg! Kolossaler Lacherfolg!

Tünnes als Odolreisender.

Posse in 1 Akt.

Hierauf:

Tünnes als Musketier.

Schwank in 1 Akt.

Hierauf:

Das vermeintliche Gift.

Schwank in 1 Akt.

Donnerstag, den 2. Februar 1905:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags:

Extra-Familien-Vorstellung

zu kleinen Preisen.

Einlaß 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Die Goldgräber von Transvaal.

Ritterschauspiel in 3 Akten.

Abends: **Hauptvorstellung.**

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Auf allgemeinen Wunsch:

Tünnes im Harem.

Sensations-Burleske in 2 Akten.

Vorher:

NACHTASYL.

Burleske in 1 Akt.

Alles Nähere besagen die Tagezettel.

Es ladet ergebenst ein

Joseph Temming jr.

Restauration zum Steifen Arm.

Donnerstag, 2. Februar (Maria Lichtmeß:

Grosses Militärkonzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree frei! Entree frei!

Zum zahlreiche Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Grosswiele.

Die Sparkasse der Stadt Bocholt

nimmt Einlagen jedweder Höhe auch von Auswärtigen entgegen und verzinst dieselben mit **3½ %.**

Bocholt, 11. Januar 1905.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Unterhaltungs-Spiele

in großer Auswahl

empfehlen **J. & A. Temming.**

Eine schöne

Oberwohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.
Bocholt. **Langenbergstr. 24.**

Eine Wohnung

mit 5 bis 10 Scheffelgesäe Land per 1. Mai zu vermieten.

Näheres in der Expedition dss. Bl.



Ein jähriges

Stutfohlen

zu verkaufen.

Wilh. Ruiter,
Schüttenstein.

Ein in der Buntweberei erfahrener

Meister

sucht Stellung. Offerten unter **H. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Durchaus erfahrener

Jacquard-Webmeister

der Baumwoll-Branche mit allen diesbezügl. Arbeiten vertraut, zur Zeit **Monteurwebmeister** in einer Jacquardmaschinenfabrik, **sucht passendes Engagement** bei la. Referenzen und Zeugnissen.

Gefl. Offerten unter **F. C. 17989** an die Expedition ds Bl. erbeten.

Ziehung 15., 16., 17., 18. Februar in Berlin.

Wohlfahrts-Lose à 3.30

(Porto u. Liste 30 Pf.) zu Zwecken d. **Deutschen Schutzgebiete**

12977 Geldgewinne ohne Abzug Mk

490000

1 à	75,000
1 à	50,000
1 à	25,000
1 à	15,000
3 à	5000 = 15000
10 à	2000 = 20000
20 à	1000 = 20000
40 à	500 = 20000
100 à	200 = 20000
200 à	100 = 20000
600 à	50 = 30000
3000 à	30 = 90000
9000 à	10 = 90000

Loose empfiehlt der **General-Debit:**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 Telegr.-Adr.: Glückmüller

Lose in BOCHOLT bei:
Hermann Wielers, Neustrasse 9,
Johann Bothe, Zigarrenhandlung.

Zum 1. April oder Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Eduard Ketteler,
Osterstraße 1.

Suche zu Mai wegen Verheiratung des jetzigen ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes tüchtiges, braves

Mädchen.

Frau Otto Marlie,
Bahnhofstr. 2.

Ein braves, kath.

Zweitmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Frau Leop. Driessen.

Ein braves

Mädchen

sucht zum 1. Mai Stelle in Küche und Hausarbeit.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein properes

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Properes braves

Mädchen,

welches kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, zu Anfang April gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein braves, kath., properes

Mädchen

für eine bürgerliche Haushaltung zum 1. April oder später gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,

welches gut nähen kann, sucht Stelle zur Ausbildung im **Kostümnähen.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

In kleinem Haushalt wird per April-Mai ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes

Mädchen

gesucht. Lohn monatl. 20—25 Mark.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches sich in der

Damenschneiderei

weiter ausbilden möchte und ein

Lehrmädchen gesucht.

Rebenstrasse 26, 1. Etage.

Ein zuverlässiger

Packer

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche für meinen 14jähr. Sohn (kath.) zu Ostern Stellung als

Lehrling

auf einem hiesigen Comptoir.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche auf sofort oder 15. Februar einen **zuverlässigen**

Fuhrknecht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Jüngerer gewandter

Musterzimmerarbeiter

von einer hiesigen Weberei sofort gesucht.

Angebote mit Lohnansprüchen unter **K. L. 100** an die Expedition d. Bl.

Sie kommt nie wieder

diese günstige Gelegenheit!



Preisen zu kaufen.

Schuhwaren jeder Art zu Spott-

Schuhwarenhaus Geschw. Sichel,

Ravardistrasse 4. **Bocholt,** Ravardistrasse 4.

an der St. Georgiuskirche.

Karneval 1905.

Sämtliche Neuheiten sind in großer Auswahl eingetroffen und zu

konkurrenzlos billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Wirten und Vereinen empfehle speziell:

Dekorationsartikel, als: **Fahnen, Guirlanden, Fächer, Masken, humoristische Bilder etc.**

Bier-Mützen 100 Stück 1,50 Mk.

Humoristische **Kopfbedeckungen** aus **Stoff** in jedem Preis.

Anfertigung von Maskenkostümen

im eigenen Atelier zu den billigsten Preisen.

Großes Lager in Stoffen als: **Sammet, Seide, Satin, Percal, Flanelle, Tülle, Gold- u. Silberbesätze, Bänder, Colliers, Armbänder, Diademe etc.**

M. Mühlfelder,

Ostermarkt, Bocholt, Ostermarkt.



Central-Butterhaus.

Kleine Schellfische Pfund 15 Pfg.,
Angelschellfische „ 35 „
Mittelschellfische „ 25 „
Prima Vollheringe Dtzd. 40 „
Echte Kieler Sprotten u. Bückinge billigst.
Echte Frankfurter Würstchen Paar 25 Pfg.
Prima Sauerkraut, Pfd. 12 Pfg.
Prima Kleinfleisch, Pfd. 30 Pfg.
Osterstr. 49, **Fr. Barth,** Osterstr. 49.

Die Hauptagentur

alter **Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** ist an einen auch in der Industrie eingeführten Herrn gegen hohe Bezüge zu vergeben. Offerten beförd. unter **Nr. 1394 Daube & Co., m. b. H., Köln.**

Habe eine neue

Handkarre

(mittelgroß, auf Federn), zu jedem Zweck geeignet, zu **verkaufen.**

Franz Tenhaken,
Schmiedemeister, Friesenstraße 309.

Mehrere zweiteilige, hölzerne und eiserne

Riemscheiben

in verschiedenen Größen hat abzugeben

M. Ostberg, Bocholt,

Im Saale des kath. Vereinshauses

in Wesel

(Sandstrasse)

Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:

Konzert

von **Agnes Kayser**
und **Willy Metzmacher** (Bariton) aus Köln;
am Klavier:
Herr Musikdirektor **C. Baur** aus Bocholt.

Zum Vortrage kommen Duette und Lieder von

Brahms, Strauss, Wolf, Hermann, Schubert, Mendelssohn, Reimann, Hentschel usw.

Karten a Mk. 2,00 (nummeriert) und a Mk. 1,00 sind in der Buchhandlung des Herrn **C. Kühler** schon frühzeitig zu haben; abends an der Kasse 25 Pfg. Aufschlag.

SCHLUSS

der Erneuerung zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechts

Freitag, den 3. Februar.

Bocholt. **Diepenbrock,**
Kgl. Lott.-Einnehmer.

Bürger-Versammlung.

Der große soziale Kampf, der zur Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gekämpft wird, nimmt das allgemeine Interesse vollständig für sich in Anspruch. Zur Zeit stehen ca. 200000 Bergleute im Streik. Um auch der Bürgerschaft Bocholts, die in reichem Maße ihre Opferwilligkeit gegenüber der Notlage der Bergarbeiterschaft betätigte, Gelegenheit zu geben, Stellung zu dem Generalstreik der Bergleute im Ruhrbezirk zu nehmen, hat das unterzeichnete christliche Gewerkschaftskartell auf

Freitag, den 3. Februar, abends 8½ Uhr,

eine große öffentliche **Bürger-Versammlung** nach der **Rotenburg** einberufen. Zu dieser Kundgebung beehren wir uns, die Bürgerschaft Bocholts mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung einzuladen.

Als Redner sprechen: Herr Arbeitersekretär **Christian Kloft-Essen** und Herr Redakteur **Bernh. Fehrecke-Bocholt.**

Das christl. Gewerkschaftskartell.

CENTRALHOTEL.

Urkomisch! **Neues Ensemble!** **Originell!**

Heute (Mittwoch), morgen (**Donnerstag**) und folgende Tage:

KONZERT

des Original-Künstler-Ensembles Schuller-Staudt.

Donnerstag von 11 Uhr ab: **MATINEE.**
Abends Anfang 5 Uhr. Anfang an Wochentagen 8 Uhr.

Konkurrenzlos! **Unkopierbar!**

St. Georgius Schützen-Verein.



Erste große närrische

Damen-Sitzung,

Sonntag, den 5. Februar 1905.

Programm.

1. Eröffnungsrede Sr. Närrischen Hoheit des Prinzen Karneval.
2. Jöpe in Mörchingen oder „Der Schlauberger".
3. Der Salon-Humorist. Solo für Bariton mit de Törtje Trumme.
4. Die Tegernsee'r (2 Damen, 1 Herr), Singspiel.
5. Städtische Nachrichten, Bütten-Vortrag.
6. Das größte Wunder des 1900. Jahrhunderts. (Stannen erregend).
7. Elf Minuten Pause.
8. Die modernen Barbiere (2 Damen, 2 Herren), Singspiel.
9. Die Einnahme von Port Arthur.
10. Alte und neue Klapphörner, Bütten-Vortrag.
11. Städtische Seltenheiten, Baß-Solo.
12. Agenten-Kapelle, die erste und einzige auf dem Kontinent.
13. Elf Minuten Pause.
14. Das Burgtheater, Plattdeutsche Operette.
15. Erlebnisse eines Mussumer Landmanns.
16. Der Juchee-Kapitulant, Charakter-Type.
17. Ne lelitke Verwesselunk of den Här Assessor.
18. Francesco, italien. Dauer-Redner, spricht auch Deutsch.

Die Musik stellt die Artillerie-Kapelle Wesel.

Einlaß 6³¹. Punkt 7¹¹: Großer pomphafter Einzug des Prinzen Karneval und des 11er Rat nebst Gefolge im Schützenhaus.

Eintritts-Preise:

Für Schützen-Mitglieder und deren Angehörige im Vorverkauf **50** Pfg., an der Kasse **75** Pfg. Eingeführte Fremde erhalten nur Karten an der Kasse zu Mk. **1,00.** Mützen und Lieder an der Kasse.

Karten im Vorverkauf zu haben in den Zigarrengeschäften **Wwe. Wischhölter,** Nordstr., und **M. Willis,** Neustr., sodann **Restaurant Schützenhaus, Hotel zur Post** und **Restaurant Rademaker.**

Vormittags 11³¹:

Großes närrisches Früh-Konzert

bei Mütterchen **Rademaker.**

Entree frei! **Entree frei!**

Der 11er Rat.

Wäschestoffe,

wie:

Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Linon, Dowlas, Damast, Piqué usw.

empfehlen

zu billigen Preisen in guten Qualitäten

A. & J. Spier,

Königstrasse 4.





Morgen (Donnerstag) eintreffend:

Nieuwendieper Angelschellfische	**pr.**	**Pfd. 35**	**Pfg.**
Bratschellfische	**2**	**„ 35**	**„**
Grosse Schollen	**pr.**	**„ 35**	**„**
Süsse Bratbückinge	**„**	**Dtz. 40**	**„**

Lebendfrische grosse und kleine Bratfische und Flusshechte zu billigstem Preise.

Georg Herz, Osterstraße 26.

Kath. Gesellen-Verein.

Donnerstag, 2. Febr., ½8 Uhr:
Vortrag.
Sonntag 5¼: **Familienabend.**
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Am 2. Februar,
6 Uhr: **Vorstandssitzung,**
½7: **Gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Senioren.**
Anfang pünktlich.
Der Präses.



11er Rat.

Mittwoch, den 1. Februar, abends 8³¹,
in den oberen Räumen im Hotel zur Post:

Kostüm-Sitzung,

sowie

Einstudierung der Chorlieder.

Der kleine Rat, die Zeremonienmeister, Kapellmeister, Büttenmeister nebst Gefolge, sowie die Agenten-Kapelle müssen zur Stelle sein.

Freunde gesunden Humors dürfen eingeführt werden.

Der Präsident.



Für den Feiertag

empfehle:

Schönes Kalbfleisch

von 60 Pfg. per Pfd. an.

M. Goedhardt,
Ostertor.



Donnerstag eintreffend:

Echte Nieuwendieper Schellfische, Kabeljau, Schollen, süße Bückinge und echte Monnikendamer Bratbückinge

zu billigstem Tagespreise.

Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 14.

Geschäftshaus

mit großem Ladenlokal, Lager- und Wohnräumen nur in bester Lage der Stadt

zu mieten event. zu kaufen gesucht.

Offerten unter **K. M. U. 222** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Eine elegante **herrschaftliche**

Oberwohnung

(mit separatem Eingang) per sofort oder später **zu vermieten.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

ff. Pflaumenmus

z. Bestreichen des Brotes,

per Pfd. 14 Pfg.,

in 30, 40, 50, 60—100 Pfd.-Fässern ab Magdeburg gegen Nachnahme.

Bernhardt & Co., Magdeburg-N.



Ein Fxterrier

(reine Rasse und schön gezeichnet) pr. sofort preiswert **zu verkaufen.**

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.



Ein Isländer Schäferhund

zugelaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Ein schwerer, braungetiegerter

Jagdhund

entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition ds. Bl.